

**GALERIE DER KÜNSTLER*INNEN
PRESSEINFORMATION**

XENIA FUMBAREV
XENIA XENIA XENIA XENIA XE
FUMBAREV FUMBAREV FUMB
JAKOB GILG
JAKOB JAKOB JAKOB JAKOB J
GILG GILG GILG GILG GILG GIL
ANNA LENA KELLER
ANNA LENA ANNA LENA ANN
KELLER KELLER KELLER KELL

DEBUTANT*INNEN 2024 / 03.09. - 13.10.2024

XENIA FUMBAREV / JAKOB GILG / ANNA LENA KELLER

ERÖFFNUNG

03.09.2024 / 18 - 20 Uhr / Eintritt frei

19:00 Uhr / Eröffnungsrede + Katalogpräsentation / Maria Justus (Ausstellungskommission BBK München und Oberbayern)

OPEN ART

06.09.2024 / 18 - 21 Uhr / Eintritt frei

07.09.2024 - 08.09.2024 / 11 - 18 Uhr / Eintritt frei

Seit 1982 stellt der Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler München und Oberbayern e.V. jährlich junge künstlerische Talente aus Bayern im Rahmen der Debutant*innen-Förderung – bestehend aus einer ersten institutionellen Ausstellungsmöglichkeit an einem renommierten Ort zeitgenössischer Kunst in München sowie der Veröffentlichung einer ersten Monografie – in den Mittelpunkt. Aufgrund von Änderungen in der Fördersystematik des Freistaats Bayern muss der BBK München und Oberbayern mit der diesjährigen Ausgabe die Debutant*innen-Reihe nach über 40 Jahren und über 130 ausgezeichneten Nachwuchskünstler*innen einstellen. Hintergrund ist die Beendigung der staatlichen Publikationsförderung, einem zentralen Format, um für die ausgewählten Künstler*innen auch überregionale Sichtbarkeit für ihr Schaffen zu generieren – einer Aufgabe, der der BBK München und Oberbayern unter anderem durch den Versand der entstandenen Publikationen an 100 Institutionen deutschlandweit nachgekommen ist.

Für den BBK München und Oberbayern ebenso wie für die GALERIE DER KÜNSTLER*INNEN, vor allem aber für junge bayerische Kunstschaffende stellt diese Änderung des Freistaats eine extreme Herausforderung dar – nicht nur in der institutionellen Programmarbeit, sondern

auch für die Sicherstellung optimaler Arbeits- und Förderbedingungen für die künstlerische Entwicklung in der Region. Vor allem der letzte Aspekt lässt den BBK München und Oberbayern ein Abwandern der künstlerischen Talente aus Bayern fürchten.

Um seiner Förderaufgabe auch weiterhin in dem Maße gerecht zu werden, wie es die Arbeit mit außergewöhnlichen künstlerischen Talenten verdient, schreibt der BBK München und Oberbayern zukünftig zwei neue Förderreihen aus: Den Förderpreis des BBK München und Oberbayern, der weiterhin eine Ausstellung umfasst, wie auch den Generationenpreis des BBK München und Oberbayern.

Die GALERIE DER KÜNSTLER*INNEN würdigt und feiert mit der letzten Debutant*innen-Ausstellung nun das außergewöhnliche Talent und Schaffen von Xenia Fumbarev, Jakob Gilg und Anna Lena Keller im Rahmen einer künstlerisch hochwertigen und inhaltlich vielseitigen Gruppenausstellung. Die Veröffentlichung der drei begleitenden Monografien – finanziert mit Unterstützung des Freistaats Bayern und der LfA Förderbank Bayern – findet im Rahmen der Ausstellungseröffnung statt.

Texte: Anja Lückenkemper



Abbildung: © Anna Lena Keller, „bugs“, 2023



Die Bildhauerin XENIA FUMBAREV ist auf der Suche nach dem unscheinbaren Moment, einem ephemeren Augenblick, den sie in die Dauerhaftigkeit und Materialität bildhauerischer Form übersetzt. Oftmals liegen ihren Arbeiten fotografische Momentaufnahmen zugrunde: Die Künstlerin hat ein Archiv an alltäglichen, oft übersehenen Beobachtungen angelegt – Phänomene wie fallende Wassertropfen, oder Schattenwürfe an einer Häuserwand –, die zum Ausgangspunkt ihrer künstlerischen Überlegungen werden. Ein zweiter zentraler Aspekt ihrer Praxis ist die Materialästhetik: Fumbarev setzt das entsprechende Material – oft harte Materialien wie Beton oder Stahl – sehr bewusst und ohne Kombinatorik in klarer, reduzierter Form ein, immer darauf achtend, dass dessen ganz eigene Präsenz erhalten bleibt. Ihr Arbeitsprozess gleicht dabei einer Art Materialforschung,

einem langsamen Annähern, um das Material und dessen Eigenarten und Reaktionen zu verstehen. Die Künstlerin folgt dem Reiz des Materials mit ihm zu experimentieren, es kennenzulernen und zu verwandeln, ihm eine andere Eigenschaft oder Konnotation zu geben. Die entstehenden Installationen scheinen auf den ersten Blick einfach, erweisen sich bei näherer Betrachtung jedoch komplexer und tiefer gehend: Es sind festgehaltene Formen, flüchtige Momente, die im Ausstellungsraum einen Augenblick der Stille und Momenthaftigkeit entstehen lassen. Trotz des kontrollierten, konzentrierten Arbeitsprozesses, schafft es die Künstlerin dabei die Selbstverständlichkeit und Leichtigkeit des übertragenen Moments in ihren Installationen zu erhalten und so den Eindruck einer kurzzeitigen, subtilen Bewegung im Raum entstehen zu lassen.

Abbildung: © Xenia Fumbarev, „o.T.“, Siebdruck auf Beton, 70 x 50 x 2,5 cm, 2024

Xenia Fumbarev (*1986 in Kiew, Ukraine), lebt und arbeitet in München. 2010-13 BA-Studium der Kunstpädagogik, LMU München, 2012-16 Studium der Malerei und Grafik an der AdBK München; 2017-19 Studium der Bildhauerei ebenda. Diplomabschluss 2019 als Meisterschülerin von Prof. Florian Pumhösl. Sie erhielt u.a. folgende Preise und Förderungen: Gabriele Stumpe-Preis,

Kunsthaus Kaufbeuren (2020); Sommerakademie Salzburg (2019 und 2018); Kunstförderpreis der Dannerstiftung (2018). Ihre Arbeiten waren u.a. zu sehen in der Galerie The Tiger Room, München (2023), Kunstverein March (Freiburg, 2022); Kunstverein Rosenheim, Hotel Mariandl, München (beide 2021); Smudajescheck Galerie: Apartment der Kunst; Kunstarkaden, München (alle 2020).

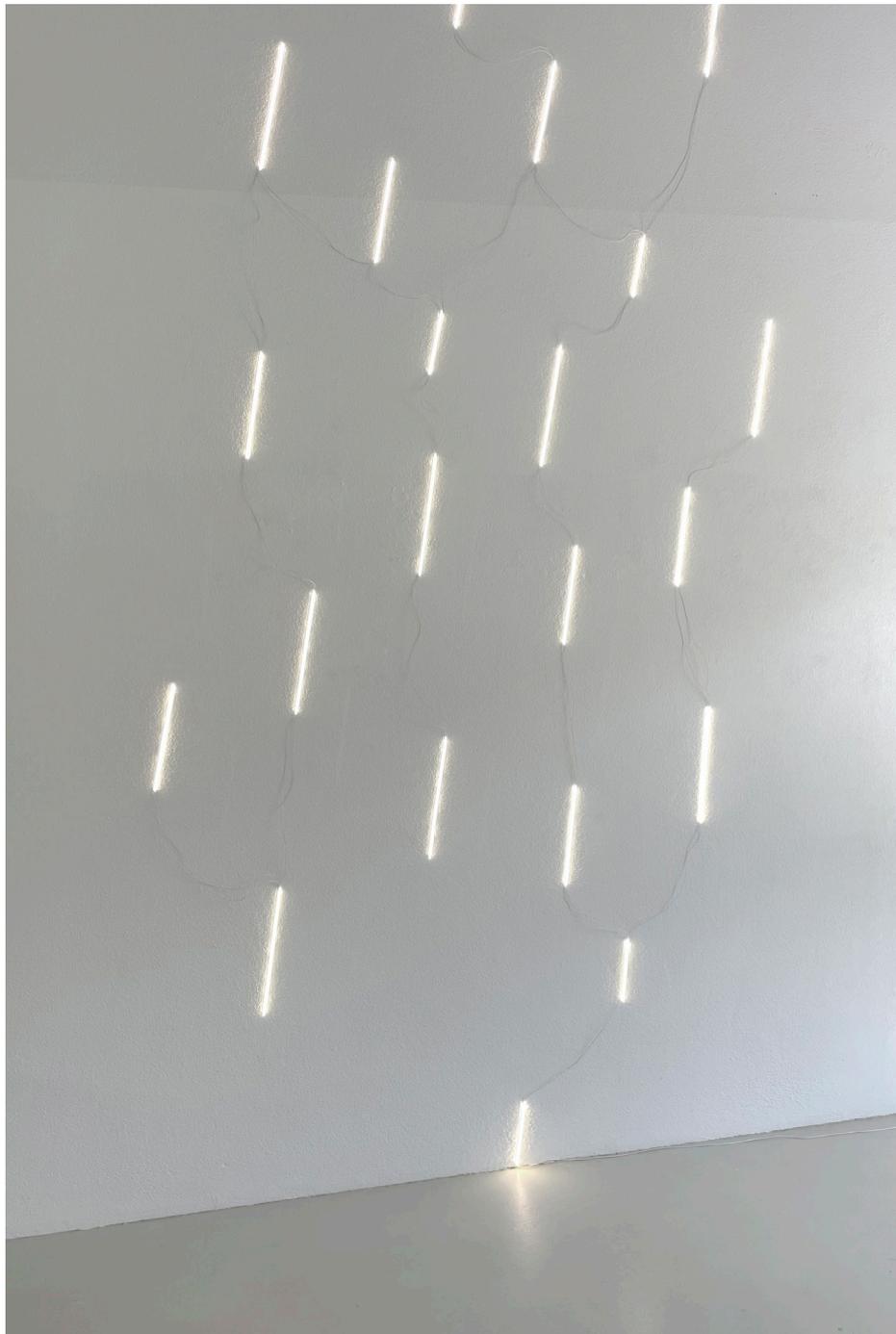
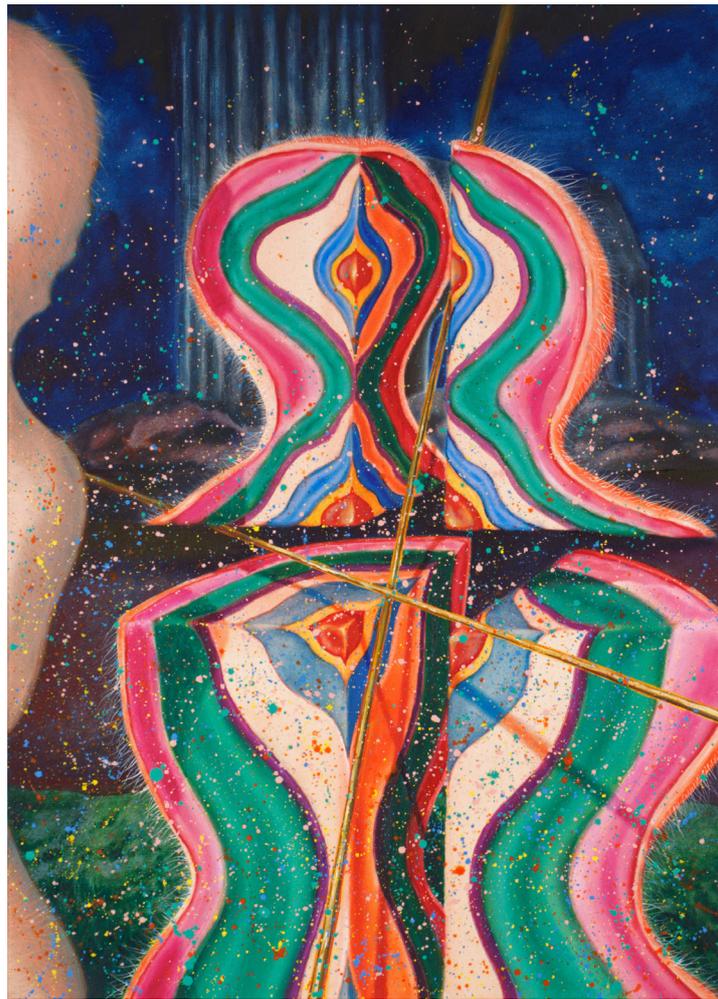


Abbildung: © Xenia Fumbarev, „puls“, LED, 2023-24



Den Arbeiten von JAKOB GILG liegt der Wunsch zugrunde den Menschen und seine Welt in ihrer ganzen Komplexität zu verstehen – wohl wissend, dass jeder Erklärungsversuch immer nur eine lückenhafte Annäherung sein kann. Diesem Ansatz folgend spannen Gilgs Arbeiten ein breites Spektrum von Themen wie etwa Post-strukturalismus, Ethik, SciFi und Naturwissenschaften auf, ohne jemals den Anspruch auf eine einfache Erklärung, oder eine endgültige Erkenntnis zu erheben. Vielmehr reflektieren sie die Vielschichtigkeit und Komplexität unseres Weltverständnisses und bleiben bewusst fragmentiert und unvollständig. Diese Perspektive spiegelt sich in seinen leuchtenden organischen Formen wider, die keine vollständigen Körper darstellen, sondern zergliedert und unvollständig bleiben. Gilg erschafft intensive, surreale und facettenhafte Bildwelten, in denen sich kulturhistorische Theorien, futuristische Szenarien und philosophische,

wie wissenschaftliche Fragestellungen verbinden. Die kleinformatigen Aquarelle zeichnen sich durch präzise Kompositionen und abstrakte Spannung aus, während die großformatigen Malereien eine leichtere, gestische Herangehensweise zeigen, die die Materialität der Leinwand betont. Mit seinen skulpturalen Arbeiten baut der Künstler zusätzlich im Ausstellungsraum eine Welt aus Relikten auf und schafft immersive, atmosphärische Räume, die an archäologische Ausgrabungsstätten erinnern, die die Welten der malerischen Arbeiten vervollständigen. Vielleicht nähert man sich den Arbeiten von Gilg als Betrachter*in am besten, indem man sie als spekulative Geschichtenerzählerinnen versteht. Ihre Erzählungen hinterfragen konsequent etablierte Narrative und erschließen dabei immer neue Perspektiven, um uns die Komplexität der menschlichen Existenz – in all ihrer kaleidoskopartigen, fragmentarischen Dimensionen – sichtbar zu machen.

Jakob Gilg (*1988 in Rosenheim), lebt und arbeitet in München. 2008-2011 Ausbildung zum Zimmermann. 2014-20 Studium der Malerei und Grafik an der AdBK München; 2020 Diplomabschluss als Meisterschüler von Pamela Rosenkranz. Er erhielt u.a. folgende Preise und Förderungen: Stipendium „Junge Kunst und neue Wege“, Freistaat Bayern; „Neustart Kultur“, Stiftung Kunstfonds (beide 2021).

Seine Arbeiten waren zuletzt u.a. ausgestellt im Kunstpavillon, München (2024); Galaxieoffgalerie, Berlin (2023), Sternschuppen, Volksbühne Berlin; Kunstverein Rosenheim (beide 2022); Braun-Falco Galerie, München (2021); Kunstverein München; Litzinger Villa, Dorfen (beide 2020) Neuer Aachener Kunstverein (2019); Akademie Galerie, München; Rathaus Galerie, München (beide 2018); District, Berlin (2017).

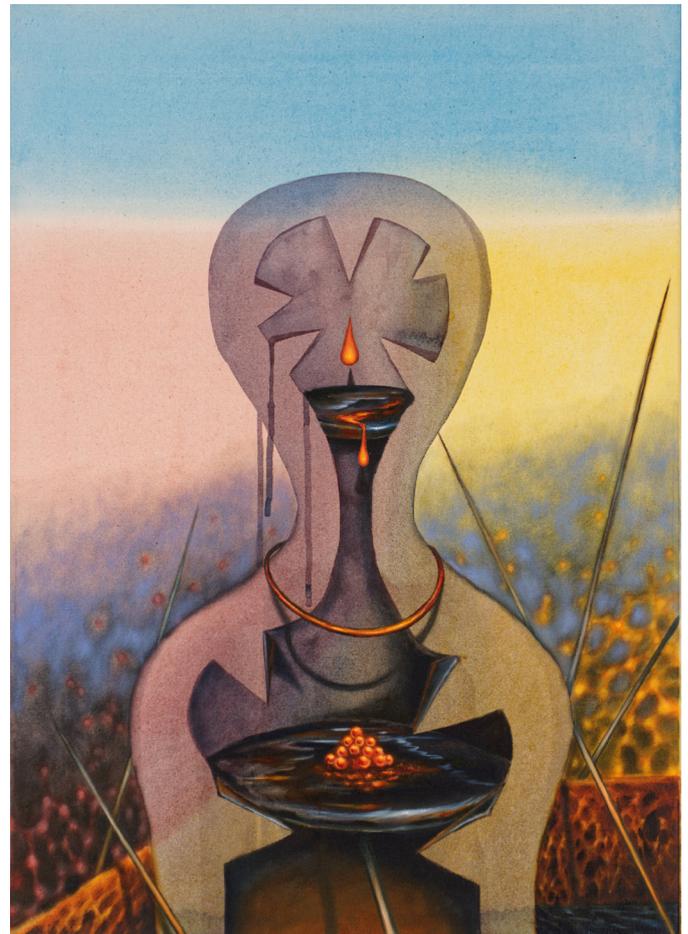


Abbildung l.: © Jakob Gilg, „Millenials“, Pigment und Acrylbinder auf Leinwand, 260 × 200 cm, 2024

Abbildung r.: © Jakob Gilg, „Lieferkette / Supply Chain“, Pigment, Acrylbinder und Ölfarbe auf Leinwand, 70 × 50 cm 2024



ANNA LENA KELLER beschäftigt sich in ihrer künstlerischen Praxis mit den Immunisierungs- und Steigerungstechniken des menschlichen Körpers. Technologien sind das spezifisch menschliche, evolutionäre Mittel der Anpassung, weshalb die wachsende Verschmelzung von Mensch und „smarter“ Technologie, wie etwa Gesundheits-Apps und intelligente Prothesen, immer alltäglicher wird. Komplexität und Fragmentierung einer zukünftigen, medialisierten Realität baut traditionelle Barrieren des menschlichen Körpers ab und gibt der Beschäftigung Kellers mit der Permeabilität und Expansion von Körper eine besondere Relevanz. Dabei stellt die Künstlerin den sozialen und ökologischen Mehrwert des Wettbewerbs von immer extremeren Modifikationen zur Selbstoptimierung am menschlichen Körper in Frage. Eine Objektgattung dieser technischen Medien sind Exoskelette, welche am unversehrten Körper wie eine Art

verdoppeltes Skelett nach außen funktionieren, den Körper schützen und stützen, ihn zudem aber auch ermächtigen seine natürliche Leistungsfähigkeit zu überschreiten. In ihren Arbeiten bezieht Keller die biologischen Schutzmechanismen von nicht-menschlichen Lebewesen, wie die Morphologie von Panzern und Häuten von Tieren mit ein und stellt diese der Ästhetik von Körperteil-Schonern und Human Enhancement-Technologien des Trans-, bzw. Posthumanismus gegenüber. Sie verbindet hierbei organische Anpassungsstrategien aus der Natur mit Motiven aus der Science-Fiction und den Techno-Wissenschaften, um Arbeiten zu schaffen, die sich wiederum jeglicher Funktionalität, Effizienz und Profitabilität entziehen. Dabei spielen die Bearbeitungsspuren des Prozesses und die physischen Eigenschaften sowie die Spannung zwischen natürlichem und verarbeitetem Material eine wichtige Rolle.

Anna Lena Keller (*1993 in Weilheim), lebt und arbeitet in München. 2010-13 Ausbildung an der staatlichen Holzbildhauerschule Oberammergau, 2014-23 Studium der Bildhauerei an der AdBK München; 2023 Diplomabschluss bei Prof. Nicole Wermers. Sie erhielt u.a. folgende Preise und Förderungen: Internationales Stipendium Oberpfälzer Künstlerhaus – Djerassi Resident

Artists Program, Kalifornien (USA 2023); Stipendium „Junge Kunst und neue Wege“, Freistaat Bayern (2022); Stipendium des Cusanuswerk e.V., Bonn (2022); Erasmus Stipendium (Italien 2019); Bayerischer Staatspreis (2013). Ihre Arbeiten waren u.a. zu sehen bei: Produzentengalerie Hamburg (2022); Deutsches Museum München (2021); Galerie der Stadt Schwaz (AT 2021).



Abbildung: © Anna Lena Keller, Ausstellungsansicht „Peeling“ Kebbelvilla Schwandorf,
„Limitation game 1“, „soft crust“, 2023, Foto: Julia Knorr

UPCOMING



THE 3RD TWO – FROM POSTWAR- FEMINISM TO POST-FEMINISM IN EAST-ASIA

22.10. - 24.11.2024

ERÖFFNUNG

22.10.2023 / 18 - 22 Uhr / Eintritt frei

19:00 Uhr / Begrüßung / Alexander Steig

(Ausstellungskommission BBK München und
Oberbayern)

Einführung / Dr. Cornelia Oßwald-Hoffmann

(Vorsitz Art5 e.V)

GALERIE DER KÜNSTLER*INNEN



ÖFFNUNGSZEITEN

Mi, Fr - So: 11:00 - 18:00 Uhr

Do: 13:00 - 20:00 Uhr

an Feiertagen geschlossen

Eintritt: 3 € / erm.: 1,50 €

Maximilianstr. 42
80538 München

Geschäftsführung:
Nora Wagner
Tel: 089 21 99 6011
wagner@bbk-muc-obb.de

Presse & Öffentlichkeit:
Helena Held
Tel: 089 21 99 6013
held@bbk-muc-obb.de

Pressebilder:
www.mydrive.ch
Benutzer: BBK-Presse
Passwort: BBK-Presse